

Der Nassauische Verein für Naturkunde gratuliert seinen neuen Ehrenmitgliedern

Prof. Dr. WILHELM FRESENIUS

Seit 53 Jahren ist Professor Dr. WILHELM FRESENIUS Mitglied im Nassauischen Verein für Naturkunde. Als langjähriges Beiratsmitglied hat der heute 86-Jährige sein Wissen und seine weitreichenden Erfahrungen auf dem Gebiet der Naturwissenschaften wie auch der Kommunalpolitik seiner Heimatstadt Wiesbaden dem Verein zur Verfügung gestellt und dessen Interessen stets mit Geschick vertreten.

Die Familie FRESENIUS ist dem Verein bereits in der vierten Generation eng verbunden. Der Urgroßvater, Professor Dr. REMIGIUS FRESENIUS, war 30 Jahre Mitglied und stand dem Verein 10 Jahre als Direktor vor. Dr. W. FRESENIUS hat die von seinem Vater, Professor LUDWIG FRESENIUS, 1927 begonnene Veröffentlichung der im Chemischen Laboratorium, heute Institut Fresenius, Taunusstein, im Auftrag der Stadt Wiesbaden mehrmals jährlich durchgeführten „Untersuchungen über die Konstanz des Kochbrunnens und der Schützenhofquelle“, in den Jahrbüchern des Vereins fortgesetzt.

Besonders fruchtbar war die Zusammenarbeit mit dem früheren Vorsitzenden des Vereins, Professor Dr. FRANZ MICHELS. Als Mitglieder der Quellenkommission haben sie gemeinsam die Sanierung der Wiesbadener Thermalquellen, der eine als Geologe, der andere als Chemiker, geplant und durchgeführt. Prof. MICHELS hat diese Arbeiten, an denen auch andere Mitglieder des Vereins als Angehörige des Hessischen Landesamts für Bodenforschung beteiligt waren, in den Jahrbüchern veröffentlicht. Prof. Dr. W. FRESENIUS wurde von der Stadt Wiesbaden zum Ehrenbürger ernannt und 1998 vom Bundespräsidenten mit dem Großen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

WALTER CZYSZ

Dr. ERNST PAULY

Geboren 1929 in Eschbach bei Usingen ist Dr. ERNST PAULY dem Nassauer Land zeitlebens treu geblieben, wenn ihn sein Berufsweg auch weit über diesen heimatlichen Horizont hinaus geführt hat. Seine Dissertation 1958 über „Das Devon der südwestlichen Lahnmulde und ihrer Randgebiete“ im Gebiet zwischen Diez und Gutenacker brachte ihn in Berührung mit dem Eisenerz-Bergbau. Beruflich sollte fortan die Praxis an erster Stelle stehen: Montangeologe im Lahn-Dill-Gebiet, Erzbergbau in Angola, schließlich im Hessischen Landesdienst Beratung im Felsbau, Aufbau des Bereichs Steine und Erden, Vermittlung des Verständnisses der Bedeutung von Rohstoff-Vorkommen für die Landesplanung.

Dr. E. PAULY ist seit 33 Jahren Mitglied im Nassauischen Verein für Naturkunde und hat sich seit 1969 mit 17 Vorträgen und 40 Exkursionsführungen an den Veranstaltungen des Vereins beteiligt. Im Vorstand war er von 1970 bis 1976 als 2. Vorsitzender und von 1980 bis 1996 als 1. Vorsitzender aktiv. In die Zeit als 1. Vorsitzender fiel als Höhepunkt das 160-jährige Vereinsjubiläum, aber auch eine schwierige Phase im Selbstverständnis des Vereins. Seine Appelle an die Mitglieder gingen 1985 bis zur Androhung, den Verein aufzulösen. Auch gestalteten sich die Beziehungen zum Museum Wiesbaden seit 1987 zunehmend schwieriger.

Als 1. Vorsitzendem oblag Dr. E. PAULY die Planung von rund 400 Veranstaltungen des Vereins und die Leitung von rund 90 Vorstandssitzungen. Er knüpfte Kontakte zu mehreren fränkischen Naturkunde-Vereinen und vermittelte gemeinsame Exkursionen mit der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover. Seine beruflichen Beziehungen zur Steine-und-Erden-Industrie ermöglichten ihm nicht nur die Erweiterung des Programmspektrums hin zu Themen der angewandten Geologie, sondern sie erleichterten auch die Spendenwerbung. Dadurch wurde es möglich, die Jahrbücher wieder regelmäßig erscheinen zu lassen und ihr Äußeres zu verbessern. Langwierige Gespräche auf ministerieller Ebene waren erforderlich, um die Bereitschaft zur Zahlung eines Entgelts für die Überlassung der Jahrbücher zum Schriftentausch der Landesbibliothek zu wecken.

HANS-JÜRGEN ANDERLE